

Berlin, Dienstag,

Die Zeitung erscheint in der Woche  
zwölfmal.

Bezugs-Preis:  
vierteljährl. für Berlin 7 Mk. 50 Pf.  
ohne Botenlohn, für ganz Deutschland  
und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-  
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:  
für Frankreich bei Aug. Ammel  
in Strassburg i. E.,  
für England bei Aug. Siegle in London,  
30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in  
London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen  
bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:  
Verdingungs-Anzeiger.  
Hotels- und Bäder-Anzeiger,  
Vollständige Ziehungslisten  
der Preussischen Klassen-Lotterie.  
Allgemeine Verlosungs-Tabellen  
mit Restanten-Listen  
und viele andere wichtige tabellarische  
Übersichten.

Insertions-Gebühr:  
die viergespaltene Zeile 40 Pf.,  
Reclametheil 80 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

<b>Hauptblatt.</b> Getreidemarkt. Fondsgeschäft an der Hamburger Börse. 3 1/3 % Rheinprovinz-Anleihe-scheine. New-York, Geschäftslage. Italienische Zolleinnehmer. Italienisch - Französischer Handels- vertrag. Spanische Extérieurs. Hessen, Eisenbahnbesitz. Dortmund-Gronau-Eisener- bahn. Kronstadt Háromszéker Local-Eisen- bahnen. Padersteinscher Bankverein, Pader- born. Westdeutsche Bank vormals Jonas Cahn in Bonn.	Banka d'Italia. Versicherungs - Actien - Gesellschaft Rhenania in Köln. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesell- schaft Nordstern. Rheinisch-Westfälische Kalkwerke. Roheisen-Syndicats. Gewerkschaft Hedwigsburg. Roheisenproduction, Oberschlesische Hochofenwerke. Speisefabrik C. & G. Müller. Actien-Gesellschaft H. F. Eckert. Gutberlet & Schneider, Paul Bach & Co. in Buchholtz i. S. „Arcona“. Courszettel.	<b>II. Beilage.</b> Der Spanisch-Amerikanische Krieg. Hofnachrichten. Russische Presse, Tarifkrieg in Sicht. Zwischenfall in der Subicbay. Premier-Lieutenant Graf Bredow. Oberschlesischer Eisenmarkt. Bergischer Gruben- und Hüttenverein in Hochdahl. Grubenbesitzer, Ausschuss der strikten- den Arbeiter. Berliner Hôtel-Gesellschaft. Schlesische Cellulose- und Papier- fabriken. Vereinigte Breslauer Oelfabriken, Actiengesellschaft.	Danziger Oelmühle, Petter, Patzig & Co. Rheinische Metallwaaren- und Ma- schinenfabrik in Düsseldorf. Chemnitzer Wirkwarenmaschinerie- fabrik vormals Schubert & Salzer. Stoewer Fahrrad-Actien. S. Bergmann & Co. Actiengesellschaft, Fabrik für Isolir-Leitungsrohre und Special-Installations-Artikel für elek- trische Anlagen. Rheinisch - Westfälisches Kohlen- syndicat. Baumwollpflanze, Egypten. Ausführung der Branntweinsteuer- Gesetze. Dr. G. Eger, Pfandrecht an Privat- eisenbahnen und Kleinbahnen. <b>III. Beilage.</b> Magdeburger Rohzuckermarkt.
--	---	---	--

Telegramme

siehe am Schluss des Blattes.

Berlin, den 19. Juli.

— Ueberraschende Preisrückgänge werden heute vom Pariser Getreidemarkt depressirt. Die dortigen Werthabschläge, die sich zum Theil bis auf 12 *M* pro Tonne calculiren, entstammen offenbar der Wirkung des in Frankreich in den letzten Tagen heiss und trocken gewesenem Wetters, das die Ernte schnell ehereit und dadurch voraussichtlich neues Getreide eher als vorausgesetzt in den Consum bringt. Es fällt dies in Frankreich um deswillen so erheblich in die Waagschale, weil man dort sich mit gewaltigen Zufuhren fremden Weizens noch auf einige Zeit versehen hat. Diese flauen Französischen Depeschen boten der hier so unglünstigen Witterung um so mehr ein Gegengewicht bezüglich des Einflusses auf die Stimmung, als auch in Deutschland das Wetter nicht gleichmässig schlecht zu sein scheint, ausser Westeuropa aber auch die östlichen Reiche unseres Erdtheils günstige Entwitterung seit einiger Zeit haben. In den Amerikanischen Drahtungen war wenig Anregung zu finden. Zwar haben sich die controlirten Bestände für Weizen um über zwei Millionen Bushels vermindert und betragen kaum noch 10 1/2 Mill., gegen 15 1/2 Millionen in 1897, 46 3/4 Mill. in 1896 und 40 1/2 Millionen Bushels 1895, aber die Anlieferungen aus neuer Ernte mehren sich bereits in den Vereinigten Staaten und versprechen bald Ersatz für das knapp werdende alte Getreide. Auch war die Beunruhigung bezüglich des Gedeihens der Maisernte geringer, da man auf baldigen Regen in den Hauptanbau-Staaten glaubt rechnen zu dürfen. Was die heute gedrahteten statistischen Meldungen betrifft, so finden wir wieder ein beträchtliches Nachlassen der für Europa schwimmenden Weizenmengen, da ebensowohl Amerika, wie Indien und Russland eine weitere Verringerung ihrer Wochenversendungen meldeten. Hier eröffnete das Geschäft in matter Haltung und zwar war für nahe Lieferung die Tendenz sichtlich schwach. Weizen vorlor für Julilieferung 1 1/2 *M*, für September 3/4 *M*, befestigte sich aber später um ca. 1/2 *M*, sodass also Herbst kaum anders als gestern schliesst. Dabei wurde aber die für Juli angemessene Waare mit stärkerem Minderwerth abgenommen, um in den Consum zu gehen. Die während des Verkehrs einlangenden Nachrichten lauteten aus Oesterreich-Ungarn flau, aus England, wo heute Regen eingetreten ist, eher etwas besser. Auch Roggen ging für Juli 1 3/4 *M*, für Herbst 1 *M* zurück bei sehr stillem Geschäft und ruhigerer Bedarfsfrage. Amerikanische und Russische Angebote fehlen, Rumänische waren billiger, führten aber zu keinem Geschäft. Aus Oesterreich liegen sehr günstige Wetter- und Erntebereiche vor, umgekehrt aus dem Norden und Osten Russlands ziern aus dem Norden und Osten Russlands ziemlich trübselige Mittheilungen. Hafener ist bei guter Bedarfsfrage fest, aber für Herbstlieferung eher billiger, da die grosse zu Felde

stehende Ernte hierfür drückt. Mais ist wieder 1 *M* theurer bezahlt worden. Mehl eher etwas billiger. Rübböl schwach und nominell 30 *pf* niedriger, Spiritus war loco reichlich angeboten und 40 *pf* billiger. Lieferung folgte für vorn mit einem Abschlage von 20 *pf*, während neue Campagne fest blieb.

— Das Fondsgeschäft an der Hamburger Börse geht, wie uns von dort geschrieben wird, immer weiter zurück und verliert immer mehr an Bedeutung. Die Ursache für die ausgesprochene Ruhe, die zur Zeit an der Hamburger Fondsbörse herrscht, ist in dem Umstand zu suchen, dass die früher so umfangreiche Privatkundschaft sich völlig zurückzöge. Während früher gerade die Privaten es waren, die ein lebhaftes Speculationsgeschäft machten, finden gegenwärtig für geschäftliche Rechnung fast nur noch Anschaffungs-geschäfte statt, und die Bedeutung des Hamburger Platzes für das speculative Börsen-Geschäft geht mehr und mehr zurück. Es ist das um so mehr zu beklagen, als dadurch die Aufnahmefähigkeit gleichzeitig wesentlich beschnitten und dem Hamburger Platze jenes Renommé genommen wird, dessen er früher mit gutem Recht sich erfreute. Von einer Selbstständigkeit der Hamburger Fondsbörse kann schon seit Langem nicht mehr die Rede sein, die Börse macht keine eigene Tendenz mehr, sondern holt sie sich nur noch von anderen Orten, und unausbleibliche Folge davon ist, dass das Geschäft nach anderen Orten sich wendet und den Hamburger Markt verlässt. Zu der Leblösigkeit, welche gegenwärtig als Zeichen der Zeit beklagt werden muss, hat u. A. auch die Aufsaugthätigkeit der grossen Banken beigetragen, welche letzteren vermöge ihrer Capittalkraft alle kleineren Concurrenten vollständig bei Seite schieben und sie beschäftigungslos machen.

— In unserer Abend-Nummer vom 14. d. Ms. erwähnten wir, dass die Preussische Pfandbrief-Bank die Zulassung von 15 Millionen 3 1/2 %iger Rheinprovinz-Anleihe-scheine, 18. Ausgabe, beantragt habe. Es handelt sich indes nicht um 3 1/2 %ige, sondern um 3 1/3 %ige Anleihe-scheine, die zum Course von 97 % eingeführt werden sollen.

— Man schreibt uns aus New-York vom 9. Juli: Obgleich die letzten Ereignisse in Cuba den Krieg als störenden Factor für das Geschäft so gut wie beseitigt haben, so haben sie doch bis jetzt kaum eine nennenswerthe Wirkung auf die allgemeine Geschäftslage und namentlich nicht auf die Speculation ausgeübt. Am 5. — d. h. dem ersten Börsentage nach dem Siege der Amerikanischen Flotte — trat eine mässige Hausse ein, die aber im weiteren Verlauf der Woche nicht behauptet wurde. Aus verschiedenen Gründen hat die Thätigkeit in fast allen Zweigen des Geschäfts etwas nachgelassen. Erstens ist es die stille Jahreszeit, wo man Inventur zu machen pflegt; dann erscheinen die Gewinn-Aussichten der Eisenbahnen für die nächste Zukunft in einigen Hinsichten herabgemindert. Wegen ungünstiger Witterung

wird nämlich die Getreideernte — obgleich enorm gross — dennoch nicht so glänzend sein, wie vor 3 Wochen erwartet wurde; ausserdem wird das neue Getreide bei den jetzigen Preisen nicht so schnell auf den Markt kommen, wie man angenommen hatte. Im Juni hatten 45 Bahnen ein Mehr der Bruttoeinnahmen von wenig über 1 % im Vergleich mit dem Vorjahre, während der Mai eine Zunahme von 14 % zu verzeichnen hatte. Uebrigens werden von jetzt ab die Berichte der Bahnen weniger glänzend ausfallen, weil zu dieser Zeit im Vorjahr der Umschwung der Gewinnverhältnisse eintrat und man deswegen mit erhöhten Einnahmen in den entsprechenden Vergleichsmonaten des Vorjahres zu rechnen hat. Im Juni erfuhren verschiedene der grössten Getreide-Bahnen einen Rückgang der Einnahmen als Nachwirkung der Leiterschen Katastrophe, denn die Getreideverschiffungen gingen danach sehr scharf zurück. Das Bahnnetz der Union weist im verlossenen Semester eine erhebliche Zunahme auf. Es wurden 1181 Meilen gegen 622 im Vorjahre neu gebaut. Die grösste Zunahme war im Süden. — Das Ausfuhrgeschäft bleibt auffallend stark. Aus New-York z. B. war die Bewegung im Juni um 34 % stärker als im Vorjahr, während die Einfuhr um 33 % zurückging. — Nennenswerthe Veränderungen auf dem Eisenmarkt sind kaum zu merken. Die Nachfrage nach Roheisen hat sich gebessert; dasselbe gilt auch für Stahlplatten, die jetzt regelmässigen Absatz in England gefunden haben. — Eine Umfrage in den Grosshandels- und Bankkreisen der Stadt ergab das Resultat, dass man ein sehr lebhaftes Herbstgeschäft erwartet, was sich schon Anfangs August zeigen dürfte. Der Consum sei sehr stark, der Handel im Allgemeinen auf gesunder Basis, namentlich sollen die Zahlungsverhältnisse nie günstiger gewesen sein. Die Stimmung scheint eine sehr optimistische zu sein,

— In dem am 30. Juni zu Ende gegangenen Rechnungsjahre haben die Italienischen Zolleinnahmen trotz aller ausserordentlichen Ereignisse 243—244 Millionen abgeworfen. Lässt man das Erträgniss aus Getreide mit 32 796 000 L. ausser Ansatz, das dieses Mal erst durch Herabsetzung, dann durch gänzliche Aufhebung der Eingangs-abgabe einen Rückschlag erfahren hat, so weisen die übrigen Einnahmequellen den immerhin ansehnlichen Betrag von 210 Millionen auf. Die starke Schwankung in den Ergebnissen aus Getreide, die sich in den weit gesteckten Grenzen von 33—61 Millionen bewegen, hatte dem Schatzminister den Gedanken nahe gelegt, eine Art Compensations-Kasse zu schaffen, die in Zwischenräumen von 5 bis 10 Jahren einen Ausgleich zwischen den einzelnen Einnahme-Beträgen herbei zu führen bestimmt ist, daher gleichsam als eine Correctur guter und schlechter Ernten zu dienen hätte. Was nun die restigen 210 Millionen betrifft, so macht sich sofort auf den ersten Blick eine erfreuliche Steigerung auf fast allen Gebieten bemerkbar; lediglich Alkohol und Petroleum weisen einen geringen Rückgang gegen